

Juni – August 2018



Kirche im Bau II

Das erwartet Sie

Kirchenbauten Teil II
Gesprächskreis für Trauernde

S. 6
S. 14 ff

Familienskifreizeit im Ahrntal
Statistik Amtshandlungen

S. 25
S. 33

Impressum3
 An(ge)dacht4 – 5

Titelthema

Kirchenbauten Teil II6 – 8

Lebendige Gemeinde

Jahresbericht „Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche e.V.“9
 Mit Glauben zum Ziel 23.06.201810
 Rechenschaftsbericht Stiftung „Kinder- und Jugendarbeit“11
 Pressemitteilung 2. Frauenkirchentag Nord12
 Evangelisches ABC13
 In der Trauer nicht alleine sein14 – 17

Gottesdienstplan herausnehmbar 

Ausstellung im Ratinger Museum: „Kirchenschätze“18
 Neu im Eine-Welt-Laden19

Familienzentrum Clarissima

Wenn die alten Eltern sterben20
 Mit Indianerbooten unterwegs20
 Förderverein des Ev. Kindergarten Hösel e. V.21
 THEATER22
 Termine/Angebote23

Jugendseiten

Konfirmandenwochenende24
 Skifreizeit 2018/201925
 Intercross – der Panthersclub26 – 27

Kirchenmusik

Gospelchor „Talking People“28
 Knabenchor29

Gut zu wissen30 – 31

Freud und Leid in der Gemeinde

Amtshandlungen32
 Statistiken Amtshandlungen 2015 – 201733
 Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren34 – 35

Anschriften36



Impressum

HERAUSGEBER
 Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hösel
 AUFLAGE 2300 Exemplare

REDAKTION
 Pfarrer Michael Lavista, Anja Eibl, Jürgen Knepper,
 Dirk Klare (verantwortlich), Miriam Lenz, Bernd
 Rohr, Christiane Nasser-Oesterreich
 Ev. Kirchengemeinde Hösel, Bahnhofstraße 175
 40883 Ratingen, Telefon 9 69 10, Fax 96 91 91
 Email gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de

LAYOUT
inowerk Grafikdesign+, Christa Binder
 Liegnitzerstraße3, 40883Ratingen, www.inowerk.de

DRUCK
 Setzkasten GmbH
 Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf

FOTOGRAFIEN UND GRAFIKEN
 Rainer Kiedrowski, Jürgen Knepper, Christa
 Binder, Werner Wassenberg, Magazin „Gemeinde-
 brief“, Pixabay, Pexels, unsplash

HERAUSGEBER
 Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik
 (GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
 Evangelische Kirchengemeinde Hösel

Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind
 Änderungen vorbehalten. Für unaufgefordert ein-
 gesandte Manuskripte und Daten übernimmt die
 Redaktion keine Verantwortung. „Kreuz und Quer“
 wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in
 Hösel verteilt.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS
 29.06.2018

Lieber Leserinnen und Leser,

in unserer Sommerausgabe des Kreuz & Quer betrachten wir weitere Aspekte unserer Kirchen. Auch sind wir wieder auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern für den Eine-Welt-Laden und die Verteilung unseres Gemeindebriefes. Jeder Freiwillige ist uns willkommen!

Hoffentlich sind uns allen gelungene Sommermonate und eine entspannte Urlaubszeit vergönnt. In dem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne, gesegnete Zeit.

Ihre Redaktion

Gibt es heilige Orte? Ein An(gedacht) in zwei Teilen

Im zurückliegenden, ersten Teil war zu lesen, dass die Bibel durchaus heilige Orte kennt. Etwa Orte, die besonders der Gottesbegegnung gewidmet sind. Dann betont Paulus im Neuen Testament auch, dass die Gläubigen, die Gemeinde, eine Wohnung Gottes seien.

3. Das evangelische Kirchengebäude

Für die Reformation war klar: heilig ist allein Gott. Doch stellte sich irgendwann auch die Frage: können auch Orte geheilig sein?

Martin Luthers Verständnis vom Kirchenraum wurde für Jahrhunderte prägend. Am 5. Oktober 1544, zur Einweihung des ersten protestantischen Kirchenneubaus, predigte er in Torgau: Die Bestimmung des Kirchengebäudes sei es, dass „nichts anderes darin geschehe, als dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir umgekehrt mit ihm reden durch unser Gebet und Lobgesang.“

Eine Kirche – so Luther – sei also dann ein besonderer Raum, wenn in ihr Gottesdienst gefeiert wird. Wenn Gott zum Menschen rede und der Mensch zu Gott. Eine Heiligkeit aber, die losgelöst sei vom gottesdienstlichen Vollzug, die sah Luther eher nicht. Die reformierte Reformation pflichtete Luthers Betrachtung bei. Johannes Calvin schrieb in enger Anlehnung an den Apostel Paulus: „Wie nun Gott den Gläubigen das gemeinsame Gebet in seinem Wort gebietet, so müssen auch öffentliche Kirchengebäude da sein, die zum Vollzug dieser Gebete bestimmt sind. [...] Dann müssen wir uns aber auf der anderen Seite hüten, sie nicht etwa [...] für Got-

tes eigentliche Wohnstätten zu halten, in denen er sein Ohr näher zu uns kommen ließe; auch sollen wir ihnen nicht irgendeine verborgene Heiligkeit andichten, die unser Gebet bei Gott geheiligter machte. Denn wir sind doch selbst Gottes wahre Tempel [...]“

Die Reformatoren pflegten also ein sehr „funktionales“ Verständnis vom Kirchenraum. Heilig ist der Raum, in seiner Funktion als Versammlungs-, Bet- und Predigtort. Der Reformierte Heinrich Bullinger brachte es auf den Punkt: „Der Ort an sich aber ist nicht heilig, doch insofern [die] heiligen Verrichtungen an dem Ort geschehen, wird der Ort selbst heilig genannt.“

Soweit die Theorie. Was folgt nun für die Praxis hieraus? Zunächst eine ganze Menge von dem, was evangelische Christen von jeher kennen: Ihr Kirchengebäude ist ärmer an Ausschmückung, Dekoration oder Gegenständen als die Kirchen anderer Konfessionen. Oft gibt es keine Fenster- oder Wandgemälde, oft sind evangelische Kirchen schlicht gehalten. Kaum ein Einrichtungsgegenstand befindet sich in ihnen, der nicht in einem engen Zusammenhang zum Gottesdienst steht. Findet gerade kein Gottesdienst statt, bleibt das Gebäude verschlossen.

Dieses „funktionale“ Verständnis setzte sich (trotz gelegentlicher Kritik) durch. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts schließlich wollte man es noch einmal übertreffen. Unter der Losung „Kirchbau ist Zweckbau“ favorisierte man eine eng am Profanbau orientierte Architektur. Kirchen sollten gar nicht mehr wie traditionelle Kirchen aussehen. Propagiert wurde die sä-

kularisierte „Kirche für Andere“, die sakrale Erscheinung bewusst zu vermeiden suchte; multifunktionale Gemeindehäuser entstanden. Ob solch ein Denken angemessen war, kann hier dahingestellt bleiben.

Unsere Frage bleibt vielmehr: Ist ein Kirchenraum nur dann heilig, wenn er sonntags, von 10.00 Uhr bis 11.15 Uhr zum Gottesdienst benutzt wird? Ist er am Montag ein Raum wie jeder andere? Soll man gar vermeiden, dass eine Kirche wie eine Kirche aussieht? So wurden die Gedanken der Reformatoren ja verstanden. Nur wenn der Raum „in Funktion“ ist, sei er heilig...

4. Gibt es nun heilige Orte? Sind evangelische Kirchen heilige Orte?

Um es vorweg zu sagen: Ja. ich glaube, es gibt heilige Orte. Und ich glaube, unsere evangelischen Kirchen sind solche heiligen Orte. Denn das ausschließlich „funktionale“ Raumverständnis übersieht etwas Entscheidendes. **Ein Kirchenraum ist heiliger Raum, wenn durch ihn Gottes Wort in Zeit und Raum eingeht, wenn durch ihn eine Beziehung gestiftet werden kann zwischen Schöpfer und Geschöpf, zwischen Gott und Mensch. Denn darum geht es doch:** Gottes Wort ereignet sich in den geschriebenen Menschenworten der Heiligen Schrift, es ereignet sich in den zusprechenden Worten zwischen Menschen, es ereignet sich in den gesungenen Worten der Gemeinde. Das Wort Gottes ereignet sich aber auch in den architektonischen Formen und Gestalten der Kirchengebäude.

Warum sollte es das auch nicht tun?

Die Wirkung des Kirchenraumes, hat oft eine besondere Wirkung auf den Menschen. (Manchmal beobachte ich an mir: Ich verhalte mich in einem Kirchenraum automatisch anders, als andernorts.) Der Kirchenraum ruft religiöse Gefühle, Wahrnehmungen, Stimmungen hervor. Von daher ist dem reformatorischen Postulat, dass der Gebrauch den Ort heilige, bis heute durchaus Recht zu geben. Jedoch sollte aber eben nicht übersehen werden: Die Begegnung des Menschen mit Gott an einem dafür vorgesehenen Ort, das Ergriffen-Sein von dem Heiligen in einem dafür vorgesehenen (Kirchen-)Raum qualifiziert diesen ebenfalls als heilig! Am Rande bemerkt: Gerade eine das Sakrale, das Heilige, in der Kirchenarchitektur ablehnende Haltung muss sich darum fragen lassen, ob sie nicht (auch hier) einer theologischen Fehleinschätzung unterliegt, ob sie im Übrigen nicht auch den Menschen und seine religiösen Bedürfnisse falsch einschätzt. Es ist immer „gut evangelisch“ gewesen, in der Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf die Grundlage des Glaubens zu sehen. Vor allem Kirchenräume sind darum dafür erbaut, dieser Beziehung Gottes zum Menschen Raum zu geben. Und dieser Raum ist heilig. Dies macht – so sehe ich es – den evangelische Kirchenraum eindeutig zum Sakralraum, zum heiligen Raum, zum heiligen Ort.

In diesem Sinne: Ich wünsche Ihnen geheiligte Begegnungen in Ihrer Kirche!

Ihr Pfarrer Michael Lavista

Kirchenbauten Teil II

Neue Nutzung mit Fingerspitzengefühl

In Folge I ging es, ausgehend vom jüngst erfolgten Abriss der katholischen Immerrather St. Lambertus Kirche, vor allem um sehr unterschiedliche Beispiele einer möglichen Umnutzung nicht mehr gebrauchter Kirchengebäude. In Bielefeld wurde die ganze Spannweite zwischen Restaurant und Synagoge deutlich. In dieser Folge steht eher Grundsätzliches und eine offenbar besonders gelungene Lösung aus dem Kölner Raum im Vordergrund.

Die ehemalige Bischöfin Margot Käßmann will, dass leer stehende Kirchen mit Rücksicht auf die religiösen Gefühle der Gemeinden sorgsam umfunktioniert werden. Das sei nicht immer der Fall.

Der Theologe Adolphsen, ehemaliger Präsident des evangelischen Kirchenbautags, ist sogar der Meinung, dass „missdeutbare“ Nutzungen der Kirche schweren Schaden zufügen könnten. Sie erweckten den Eindruck, dass die Kirche sich selbst nicht ernst nimmt und ihre Identität aufgibt.

Sein Ratschlag: Alles was zu einer lebendigen Stadtkultur und guten Nachbarschaft beitrage, sei zu befürworten: Konzerte und Ausstellungen, Kunst, Theater, Tanz, Gesprächskreise, politische Diskussionen, sogar Essen, Trinken, überhaupt jede Form kommunikativer Tätigkeit, diakonische Treffen oder Kontemplation. Dieses gesellschaftliche Engagement der Kir-

chen könne so maßgeblich zur Stabilisierung von ganzen Stadtteilen beitragen. In diese Richtung ist man zum Beispiel in Köln-Buchforst gegangen. Seit 1995 standen evangelische Kirche, Gemeindezentrum und weitere Gebäude des 1967 erbauten Ensembles an der Kopernikusstraße leer.

Aufgrund der Veränderung der Stadtteilbevölkerungsstruktur war der Bedarf für ein eigenes Kirchengebäude vor Ort nicht mehr gegeben. Kindergarten, Jugendarbeit und Erwachsenenarbeit gingen verloren.



Was tun?

Hier hatte die Gemeinde Glück, sie fand auf der kommunalen Ebene tatkräftige Unterstützung. Der Kölner Baudezernent berief eine Arbeitsgruppe, der die Ämter der Stadtkonservatorin, der Stadtplanung und der Stadtentwicklung angehörten.

Erweitert wurde die Arbeitsgruppe durch Vertreter der Kirchenkreisebene sowie der Landeskirche und des Architekturforums Rheinland.

Regularien

Wenn in einer evangelischen Gemeinde die Entwidmung eines Kirchengebäudes ansteht, dann ist die Entscheidung über die zukünftige Verwendung zuerst einmal eine Sache des Presbyteriums. Dabei wird es sich an bestimmten Leitlinien entlang arbeiten, die die evangelische Kirche für diesen Fall entwickelt hat. Wird eine Kirche auf Dauer der gottesdienstlichen Nutzung entzogen, dann ist frühzeitig die Beratung des Landeskirchenamtes in Anspruch zu nehmen. Der Beschluss über die Entwidmung bedarf der Genehmigung des Landeskirchenamts.

Verläuft die Suche nach einem neuen kirchennahen Träger wie Diakonievereinigungen, Bildungswerke oder andere christliche Kirchen ergebnislos, bleibt oft nur der Verkauf übrig. Dabei ist darauf zu achten, dass die neue Nutzung des Gebäudes nicht in völligem Gegensatz zum sakralen Charakter einer Kirche steht. Klare vertragliche Regelungen helfen hier weiter und schützen vor bösen Überraschungen.

Der Verkauf an andere Glaubensgemeinschaften kennt eine klare Grenze: Eine Synagoge in einer entwidmeten christlichen Kirche ist denkbar, die Umwandlung zu einer Moschee nicht. Das gilt für die evangelische wie katholische Kirche gleichermaßen. Der Beschluss des (westfälischen) Landeskirchenamts vom Januar

2003 legt fest: „Bei Vermietung, Verpachtung und Verkauf von Kirchen, Gemeindehäusern und anderen kirchlichen Gebäuden sowie deren Entwidmung muss weiterhin der Grundsatz gelten, dass die neue Nutzung in keinem Widerspruch zu ihrer ursprünglichen Bestimmung stehen darf. Dies schließt die Vermietung, Verpachtung und den Verkauf an eine Moscheegemeinde aus“. Die Beratungen in der Gemeinde sind zeitaufwendig, konfliktrichtig und langwierig. Wenn noch der staatliche Denkmalschutz hineinspielt, dann kommt ein Laiengremium oft an seine Grenzen. Da ist guter Rat teuer, aber zu haben. Das Kirchenbauamt steht hier und in allen weiteren Fragen mit seiner Expertise zur Verfügung.

So weit die Regularien. Es gibt noch eine andere und viel schwerwiegendere Dimension bei der Aufgabe einer Kirche – die Auswirkungen auf die Seelenlage der Gemeinde. Wenn es feststeht, dass sie sich von ihrem ans Herz gewachsenen Gotteshaus trennen muss, dann trauern die einen still und ziehen sich zurück. Die anderen sehen eine Chance, die sie aktiv mitgestalten wollen und die die Verbindung zur alten Kirche nicht vollständig abreißen lässt. Vermutlich nicht die schlechteste Art, den unvermeidlichen Verlustschmerz in eine positive Richtung zu lenken.



Mit der städtischen Wohnungsbau-gesellschaft GAG konnte schon früh ein interessierter Nutzer mit einem guten Konzept für das schwierige denkmalgeschützte Gebäude eingebunden werden.

Diese öffentliche und gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft hatte zudem eine andere Haltung zur sozialen Stabilisierung und Versorgung seines Siedlungsbestandes als ein privatwirtschaftlicher Träger.

Solche Gesellschaften können, wie das NRW-Bauministerium in einer Broschüre feststellt, ein guter Partner für die Umnutzung von Kirchengebäuden sein. Sie träten in das soziale Vakuum, das entsteht, wo Kirchen aufgegeben werden, wenn sie die Bauten einer neuen sozialen und kulturellen Nutzung zuführen. In Buchforst sah die neue Nutzung die Einrichtung von betreuten Alten- und Demenzwohngruppen sowie ein Hospiz vor. Das Kirchengebäude selbst ist danach zum Aufenthalts- und Begegnungsraum für die Bewohner mit Möglichkeiten für Veranstaltungen im Stadtteil geworden. Die Kirchengemeinde kann es wieder sonntags für Gottesdienste nutzen. Die wenigen verbliebenen Gemeindeglieder müssen nicht mehr per Fahrdienst zu Gemeindeveranstaltungen und Gottesdiensten nach Buchheim gefahren werden.

Jürgen Knepper

Kurzfassung des Rechenschaftsberichts 2017

Das Geschäftsjahr 2017 war insbesondere durch zwei Höhepunkte geprägt, die auch in den Medien große Beachtung gefunden haben.

Dem Kuratorium war es gelungen, das bekannte NN Theater aus Köln im März für eine Vorstellung mit dem Titel „Ich fürchte nichts – Luther 2017“ zu gewinnen. Trotz der relativ hohen Kosten konnte ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden, da das Defizit durch Zuschüsse der Stadt Ratingen, des Landeskirchenamts und der Kirchengemeinde in voller Höhe gedeckt war.

Der 1. Juli stand dann ganz im Zeichen der unter der Ägide der Stiftung organisierten „Tour de Ruhr“. Etwa 30 Teilnehmer hatten sich an der Quelle der Ruhr versammelt, um mit dem Fahrrad an einem Tag die gut 200km bis zur Gemeindewiese in Hösel zu bewältigen. Die damit verbundenen Strapazen dienten nicht nur der eigenen Ertüchtigung und Befriedigung, sondern auch einem guten Zweck. Denn im Vorfeld des Ereignisses war intensiv um Sponsoren geworben worden, sodass nach Abzug der Kosten am Ende für die Stiftung ein Plus von rund 4.900€ übrig blieb.

Die traditionelle Vortragsreihe der Stiftung konnte mit vier Vorträgen zu sehr unterschiedlichen Themen fortgesetzt werden. Kosten waren kaum angefallen, die Zuhörer bedankten sich durch Einwüfe in die im Vortragsraum aufgestellte „Zustiftungsbox“ in Höhe von insgesamt 855€. Die gute Ertragslage erlaubte es dem Kuratorium, eine

außerplanmäßige Zahlung für die Jugendleiterstelle in Höhe von 600€ zu beschließen, sodass der durchschnittliche monatliche Zuschuss im Geschäftsjahr 2017 von 450€ auf 500€ erhöht werden konnte.

Ein wichtiges Thema bei den diesjährigen Beratungen des Kuratoriums waren erste Überlegungen zu einer Umwandlung der bisher unselbständigen Stiftung in eine rechtlich selbständige Stiftung, um auch dann den Stiftungszweck entsprechend den Vorgaben der Satzung erfüllen zu können, wenn sich auf der Ebene des Trägers (Kirchengemeinde) wesentliche strukturelle Veränderungen ergeben sollten. Zu diesem Zweck hatten zwei Vertreter der Stiftung ein erstes Kontaktgespräch mit dem beim Landeskirchenamt in Düsseldorf für Stiftungsfragen zuständigen Dezernenten geführt. Im März erhielt die Stiftung vom Finanzamt Düsseldorf-Mettmann einen erneuten Freistellungsbescheid vom 02.03.2017. Beanstandungen wurden nicht erhoben.

Das Kuratorium hat im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt dreimal getagt. In einem Gespräch am 17.01.2018 mit dem Verwaltungsamt Mettmann konnten die bisher noch strittigen Punkte geklärt werden, sodass das Zahlenmaterial, das die finanzielle Situation der Stiftung widerspiegelt, nunmehr einvernehmlich abgestimmt ist. Zur Ertragslage der Stiftung ist zunächst hervorzuheben, dass die Niedrigzinsphase auch 2017 unverändert angehalten hat mit den

damit für die Stiftung verbundenen Schwierigkeiten. Gleichwohl ist es ihr gelungen, ihre Aufgaben ungeschmälert zu erfüllen, da das unbefriedigende Ergebnis aus der Vermögensanlage durch die überwältigende Spendenbereitschaft der Sponsoren anlässlich der „Tour de Ruhr“ überkompensiert wurde.

Die Zustiftungen wiesen mit rund 18.000€ einen erfreulichen Aufwärtstrend gegenüber dem Vorjahr auf. Das Gleiche gilt für die Spenden mit knapp 9.000€, wobei sich hier der Einmal-Effekt aus dem Ergebnis der „Tour de Ruhr“ positiv bemerkbar macht.

Die Ausgabenseite wird wie in den Vorjahren durch die Zuschüsse zur Jugendleiterstelle mit 6.000€ dominiert. Trotz der unbefriedigenden Ertragslage konnte die Stiftung Anschaffungen für die Jugendgruppen mit über 1.500€ finanzieren. Das Vermögen der Stiftung belief sich zum Stichtag (31.12.2017) auf gut 370.000€, die jeweils etwa zur Hälfte in Wertpapieren und bei der Sammelrücklage beim Verwaltungsamt Mettmann angelegt waren. Der Jahresüberschuss 2017 von gut 3.000€ wurde zum überwiegenden Teil in die freie Rücklage eingestellt. Die beiden bestehenden Rücklagen sind mit fast 29.000€ dotiert, sodass ein ausreichendes Polster für die Zukunft vorhanden ist.

Der vollständige Text des Rechenschaftsberichtes ist unter www.evkirche-hoesel.de im Internet abrufbar.

Wolf Roth

Radfahrprojekt 23.06.2018

Mit Glauben zum Ziel

Es sind noch Plätze frei!

Vollstreckenfahrer

ca. 210 km, Start in Winterberg 5:45 Uhr

Teilstreckenfahrer „LANG“

ca. 100 – 120 km, Start in Fröndenberg 11:30 Uhr

Teilstreckenfahrer „KURZ“

ca. 50 – 60 km, Start in Hattingen 15:30 Uhr

Genießer-/Einlauftour

ca. 30 km, Start in Essen-Steele 17:30 Uhr

Anmeldung: www.evkirche-hoesel.de
jugend@evkirche-hoesel.de



Bankverbindung:

Ev. Verwaltungsamt Mettmann

IBAN DE98 3506 0190 1013 7850 11

Verwendungszweck: Spende Radtour „Mit Glauben zum Ziel“ Ev. Kirchengemeinde Hösel

Die gesamte Aktion geht zugunsten der

Stiftung Kinder- und Jugendarbeit.

Mit Glauben zum nächsten Ziel.

Das unbeschreibliche
Gefühl wollen wir teilen.

Nachdem wir im letzten Jahr eine Welle der Begeisterung spürten, wollen wir es noch einmal tun! Von der Quelle der Ruhr in Winterberg bis auf die Gemeindegasse. Gut umrahmt von etlichen Verpflegungsstationen, einem Besenwagen und mobilem Pannenschutz, kann man dieses Abenteuer wagen und sich an seine Grenzen herantasten. Das Gefühl ist atemberaubend! Die Gelegenheit, eine Gruppe zu erleben, die einen im wahrsten Sinne des Wortes mitzieht. Das Gefühl: „Mit Glauben zum Ziel“ ist bei der Ankunft auf der Gemeindegasse wahrhaftig geworden und klingt bei dem anstehenden Grillfest noch nach. Jedes Rad ist erlaubt. Den Grad der Herausforderung bestimmt jeder selbst. Trainingsfahrten sind Mittwochs und Sonntags geplant. Anmeldungen und alle weiteren Informationen gibt es ab dem 01.03.2018

Bernd Rohr

Da in diesem Jahr die Radtour als Gemeindeaktion durchgeführt werden soll, gehen zunächst alle Spenden auf das Konto der Gemeinde.

Jahresbericht 2017

Am 12.03.2018 fand das Vereinsjahr 2017 des „Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche e.V.“ mit der ordentlichen Mitgliederversammlung seinen offiziellen Abschluss.

Unterstützt wurde vom Förderverein im Jahr 2017 die Sanierung der Kirchturmfenster und der Anstrich der Innenwände des Turmes mit einer Zuwendung in Höhe von 18.000,00 Euro an die ev. Gemeinde. Darin enthalten waren 2.500,00 Euro aus PS-Zweckerträgen der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert. Die erfolgreich abgeschlossenen Arbeiten konnten am Tag des offenen Denkmals dem 10.09.2017 besichtigt werden. Der Verein veranstaltete begleitend einen Empfang im Foyer des Gemeindehauses. Die Gesamtsumme aller Förderprojekte seit dem Jahr 2009 beträgt inzwischen fast 100.000,00 Euro.



Als nächstes unterstützt der Förderverein die Sanierung des Taufbeckens in der Adolf-Clarenbach-Kirche. Das Becken und der zugehörige Deckel, sowie einige Ziersteine auf der



Rückseite des Altars sollen so vergoldet werden, wie die Altarvorderseite und der Taufbeckensockel bereits verziert sind. Für das Jahr 2019 plant der „Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche e.V.“ einen Empfang zum 10-jährigen Jubiläum, denn der Förderverein wurde am 29.01.2009 gegründet. Mit 15 Gründungsmitgliedern startete der Verein und heute hat er 32 Mitglieder.

Wie in jedem Jahr informieren sich die Mitglieder auf einem Ausflug zu Kirchen in der Nachbarschaft auch über deren Probleme und Lösungen mit Erhaltung und Pflege der Gebäude. 2017 besichtigte der Förderverein das Kloster Saarn und im Jahr 2018 ist ein Besuch der Dorfkirche in Bochum-Stiepel geplant.

Es wird in Zukunft wegen der immer angespannteren Finanzlage der Kirche sicherlich nicht leichter unsere denkmalgeschützte Kirche zu pflegen und zu erhalten, darum würde sich der Förderverein sehr über Spenden und auch über neue Mitglieder zur Unterstützung freuen.

Überweisungsvordrucke und Mitgliedsanträge liegen dem Flyer des Fördervereins bei.

Tilo Breyer



Pressemitteilung

Grenzgängerinnen – Grenzerfahrungen zwischen Himmel und Erde

In diesem Jahr ist es wieder so weit. Am **29.09.2018** findet der **2. Frauenkirchentag Nord** statt. Kirchennahe und kirchenferne, junge und alte, berufstätige und ehrenamtliche Frauen aus den 12 Kirchenkreisen der Region Nord und darüber hinaus, treffen sich um miteinander zu feiern, zu beten und zu singen, nachzudenken, zu reden, an verschiedenen Themen zu arbeiten, Spass zu haben und einander zu ermutigen. Der Frauenkirchentag Nord findet dieses Mal **im Zentrum von Duisburg in und um die Salvatorkirche** statt. Der Frauenkirchentag wird von der evangelischen Frauenhilfe im Rheinland in drei Regionen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen veranstaltet. Er will Frauen stärken und ermutigen für ihren Alltag und ist offen für alle. Anmeldungen sind ab jetzt unter der E-Mail-Adresse *frauenkirchentag-nord@frauenhilfe-rheinland.de* möglich.

VORLÄUFIGES PROGRAMM

- 09:30 Uhr – 10:00 Uhr **Ankommen und Begrüßung**
- 10:00 Uhr – 10:45 Uhr **Gottesdienst**
- 11:00 Uhr – 12:30 Uhr **Workshop I** (versch. Angebote)
- 12:30 Uhr – 14:00 Uhr **Mittagspause mit Essen**
- 14:00 Uhr – 15:30 Uhr **Workshop II** (versch. Angebote)
- 16:00 Uhr – 16:45 Uhr **Abschlusskonzert** 17: 00 Uhr **Abschlussworte und Segen**

Wir sind wieder voll einsatzfähig für Sie!

JÜRGEN SONNENSCHN
KLEMPNEREI + INSTALLATION



Sanitäre Installation
Badsanierung - Planung
Klempnerei - Reparaturen

Hösel - Telefon 02102/67160

Badenstr. 8 - 40883 Ratingen-Hösel; Lager: Bahnhofstr. 3
Telefon: 02102/60628 - Fax: 02102/896346



Dauerbrenner auf (fast) jeder kirchlichen Hochzeit sind die Worte des Apostels Paulus im Korintherbrief: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen!“

Eine der bekanntesten Bibelstellen, welche die Hoffnung in sich trägt. Eine Bibelstelle, auf die sich die drei sogenannten „theologischen Tugenden“ – also Glaube, Hoffnung und Liebe – der katholischen Kirche beziehen. In Gegensatz zu den vier Kardinaltugenden der Antike – Gerechtigkeit, Tapferkeit, Weisheit und Mäßigung – stellen die theologischen Tugenden Geisteshaltungen dar, die dem Gläubigen von Gott geschenkt werden.

So ist auch die Hoffnung als Geisteshaltung zu verstehen. Doch die Hoffnung war nicht immer das, was sie für uns scheint. Ihre damalige Bedeutung zeigt wahrscheinlich Jesus am besten auf; im Lukas-Evangelium spricht er im 21. Kapitel von den Dingen, die beim „Kommen des Menschensohns“ geschehen sollen. In Vers 26 steht dort: „[...] und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.“ Dies klingt erstmal gar nicht so hoffnungsvoll. Doch in ihrem ursprünglichen Sinne war die Hoffnung schlicht die Erwartung der Dinge, die da kommen sollen.

In der Übersetzung des Römerbriefs brachte Martin Luther den Begriff vom Gott der Hoffnung auf und übersetzte im 15. Kapitel so: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“

Im „Lutherlexikon“ des Münsteraner Theologen Kurt Aland zeigt sich die besondere Beziehung des Reformators zur Hoffnung, darin wird er so zitiert: „In den Worten ‚Ich hoffe auf den Herrn‘ ist die Summe der ganzen christlichen Lehre enthalten, welche nicht im Augenschein, sondern im Hoffen beruht.“ „Übersetzen“ wir wiederum diese Einschätzung, die ein halbes Jahrtausend alt ist, kommen wir darauf, dass Luther „auf den Herrn [zu hoffen]“ als Erwartung verstand; die Erwartung des Eingreifens und des Handelns Gottes in der Welt. Dabei ist auch bei ihm diese Erwartung eine Geisteshaltung. Das Eingreifen in der Welt ist nicht objektivierbar, es ist nicht „im Augenschein“, sondern dieses Handeln Gottes wird von den Gläubigen in der Welt erwartet und vorausgesetzt. Somit ist die „Hoffnung auf den Herrn“ keine schwache Hoffnung, wie: „Ich hoffe, dass es morgen nicht regnet“ oder „ich hoffe, dass meine Mannschaft in der Bundesliga gewinnt“ – es ist eine tatsächliche Erwartungshaltung, die den Gläubigen von Gott geschenkt ist.

Auch wenn dies das evangelische ABC ist, sei hier die Enzyklika In der Hoffnung leben (2007) von Papst Benedikt XVI. erwähnt, der betont, dass die Hoffnung einen „Ewigkeitswert“ hat. Dabei erinnert er an einen Aufruf von Petrus (1. Petrusbrief 3,15): „Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“

Manuel Stübecke

In der Trauer nicht alleine sein ...

Gesprächskreis für Trauernde
im Gemeindehaus der Ev. Kirche in Hösel

Termine 2018/2019

20. September	10. Januar
18. Oktober	7. Februar
15. November	7. März
13. Dezember	4. April

Nähere Information:
Sonja Christine Neuroth, Tel. 02102/896722

„Glaube ist der Vogel, der singt,
wenn die Nacht noch dunkel ist.“

Tagore

Einladung an Menschen die allein auf ihrem Trauerweg sind

Wenn der erste, große Abschied vorüber ist, wird in den Monaten danach immer spürbarer, dass der liebe, vertraute Mensch unwiederbringlich verloren bleibt, und dann bricht oft eine tiefe Einsamkeit auf.

In dieser schwierigen Zeit möchten wir Sie nicht alleine lassen. Als ausgebildete Trauerbegleiter bleiben wir an Ihrer Seite und führen Sie in einer kleinen Runde durch die dunkle Jahreszeit.

Ab September treffen wir uns einmal im Monat in vertrauensvoller Atmosphäre an einem Donnerstagabend im Gemeindehaus von 18 Uhr bis 19.30 Uhr.

Unser Gesprächskreis möchte 6-8 Menschen einen geschützten Raum anbieten zum Reden, Zuhören und auch zu einladender Stille. Gottes Wort geht behutsam mit uns und lyrische Texte schenken Vertiefung und Trost. So können Sie eine tiefe Solidarität untereinander erfahren und eine sensible Begleitung in Ihrer Trauer.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Sonja Christine Neuroth

Peter Paul Hildebrand

Termine siehe linke Seite.

Die Teilnahme an diesem Trauergesprächskreis ist kostenlos.

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung im Gemeindesekretariat, Telefon (0 21 02) 96 91-0.

... zu eng, zu weit, zu lang, zu kurz ...

Mobile Schneiderei
ANDREA PEITZ

Änderungs- und
Reparaturservice
Damen- Herren-
Kinderbekleidung



Sie möchten Ihre liebsten Kleidungsstücke ändern, anpassen oder reparieren lassen? Als *mobile* Änderungsschneiderei, biete ich Ihnen dafür meinen besonderen Service an. Für sie ganz bequem und stressfrei- stecke ich Ihre Bekleidung bei Ihnen zu Hause ab. Fertig geändert - bringe ich diese zu Ihnen zurück.

Ich bin gerne für Sie da,
Ihre

Andrea Peitz

Mobil 0172 - 96 170 80

Mit Gott wieder stärker in Berührung kommen

Ein Gesprächsangebot
zu Geistlicher Begleitung

Es sind kostbare Momente, wenn Menschen aus einem Gespräch, aus einer Begegnung kommen und spüren, dass sie Gehör gefunden haben, dass sie sich aufgeräumter, gestärkter fühlen... und mit neuer Hoffnung im Gepäck.

Geistliche Begleitung unterstützt in der Frage, wie das eigene Leben – im Lichte Gottes – gelingen kann, wie es stimmiger und beziehungsreicher wird, aber auch, wie wir gelassener und versöhnter werden dürfen im Umgang mit den eigenen Stärken und Schwächen. Alles, was unser Le-

ben ausmacht, ob die glücklichen Höhepunkte, ob Verlust Erfahrung oder Scheitern, nicht zuletzt auch der ganz gewöhnliche Alltag bieten die Chance, im Gespräch tiefer in sich hineinzuhorchen und zu fragen, was Gott von mir will, wohin er mich leiten möchte, und was ich brauche, um mich seiner Führung anzuvertrauen.

Geistliche Begleitung nimmt dabei die Rolle eines ruhigen, respektvollen Betrachters ein, der leise mitgeht, ohne einzuengen. Sie ermutigt, sich den hellen und den dunklen Seiten des eigenen Lebens behutsam zu stellen und – im Gegenüber Gottes – einen neuen Blick darauf zu gewinnen. Zweifel und tiefere Glaubensfragen, all das nächtliche „Kreisen um den uralten Turm“, wie Rainer Maria Rilke es beschreibt, können Raum finden in diesem begleitenden, inspirierenden Gespräch. Und dann wandert auf dem Heimweg etwas mit uns... eine tiefere Ahnung von Gott, ein neuer Blick auf unser Leben, eine Hoffnung, die uns trägt.

Ich würde mich freuen, wenn sich der Ein oder Andere, ja wenn Sie sich im Herzen angesprochen fühlen und das spirituelle Angebot nutzen wollen (z.B. einmal im Monat für eine Stunde), mit mir nach Gott zu fragen und im eigenen Leben die Begegnung mit ihm zu suchen.

Sonja Christine Neuroth,
Geistliche Begleiterin
der Ev. Kirche im Rheinland
Telefon: 02102 / 89 67 22

Knitterfrei
HN




Mangelservice

Heike Norbistrath
Liegnitzer Str. 10
40883 Ratingen

Wir freuen uns auf Sie
Montag bis Freitag
außer Mittwoch
10:00 – 13:00 Uhr

0 21 02 - 70 42 29



**Suchen Sie einen Ort, an dem Sie
Atem schöpfen – Gedanken sortieren – zur Ruhe finden
können?**

Therapeutische Einzelgespräche

Psychotherapie, Konfliktberatung,
Krisenintervention:
gemeinsam suchen wir Lösungen
zurück ins unbeschwerte Leben

Paargespräche

Trauerarbeit

Entspannungsabende

Sonja Christine Neuroth

Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Praxis für Psychotherapie

Spindecksfeld 135, 40883 Ratingen-Hösel
Telefon (0 21 02) 89 67 22

www.sonja-neuroth.de





Krömer
Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
Düsseldorfer Straße 18-20
Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht



Ausstellung im Ratinger Museum: „KIRCHENSCHÄTZE“ Lutherisch, Reformiert, Evangelisch – vom 20.10.2017 bis 4.3.2018

Zum 500. Jahrestag der Reformation stellte das Museum Ratingen die Geschichte der evangelischen Kirche in den Mittelpunkt einer Ausstellung. Die Anregung hierzu kam von Pfarrer Stephan Weimann (Gemeinde Tiefenbroich). Die Leiterin des Museums Frau Dr. Alexandra König nahm die Idee auf und organisierte mit vielen Helferinnen und Helfern eine vorzügliche Ausstellung. Begleitet von einem umfassenden Ausstellungsbuch mit historischen Aufnahmen und Texten. Über die Anfänge der Reformation in Ratingen liegen bislang keine Unterlagen vor. Durch die Handelsbeziehungen der Stadt seinerzeit muss das Gedankengut der Reformation früh in Ratingen bekannt gewesen sein. Schon 1520, drei Jahre nach dem Thesenanschlag in Wittenberg, warnte die Bezirksregierung in Düsseldorf durch eine Bekanntmachung an einem Ratinger Stadttor vor der „neuen Ketzerei“. Erst 1565 finden sich urkundliche Erwähnungen über die anwachsende lutherische Gemeinde. Zu diesem Zeitpunkt und bis 1584 gründete sich die reformierte Gemeinde nach den Lehren des Schweizer Reformators Johannes Calvin. Seine Lehre hatte sich über die Niederlande den Weg ins Rheinland und Bergische Land gebahnt. Die Grundsteinlegung zur reformierten Stadtkirche Ratingen erfolgte bereits am 20.3.1668. Sie zählt damit zu der ältesten reformierten Kirche im Bergischen. Auch die Entstehung der Linneper Waldkirche geht auf das Jahr 1683 zurück. Aus diesen alten Kir-

chen gab es natürlich reichlich Exponate. Unsere, vergleichsweise junge Kirche und selbstständige Gemeinde seit 1957 (zuvor im Gemeindeverbund Linnepe), konnte sich ebenfalls mit etlichen Ausstellungsstücken beteiligen. In Vitrinen waren die Bau-Zeichnungen unserer Kirche inkl. Bauantrag und -Genehmigung von 1929, sowie die Kurfürstenbibel von 1700 ausgestellt. Bilder und Gegenstände aus der Kirche waren in einer großen Nische der Museumsetage dargestellt; das Kirchenschiff Richtung Eingang und Orgel und an der Decke hing unser letzter gusseiserner Kronenleuchter, gefertigt 1929 von Herrn Schmiedemeister Hugo Wilke. Auf einem kleinen Tisch stand die alte Abendmahlsgarnitur aus Zinn. An einer Wand war großformatig das Bild der Erschaffung des Menschen, nach dem Entwurf von Walter Kampf von 1930, basierend auf die Bibelerzählung aus dem 1. Buch Mose: „Die Erschaffung der Welt“ zu sehen. Im Begleitbuch zur Ausstellung sind Bilder vom Äußeren unserer Kirche abgebildet, davon 4 unserer Kirchenfenster von 1930 bis 1955. Im Vorwort des Begleitbuches bedankt sich die Museumsleiterin herzlich u.a. bei Herrn Pfarrer Michael Lavista, Herrn Tilo Breyer vom Kirchbauverein, sowie der Gemeinde Hösel für die großartige Unterstützung. Diesen Dank möchten wir gerne an Frau Dr. König, Herrn Weimann und dem gesamten Team der Ausstellung zurückgeben. Es war einmalig und großartig.

Werner und Walter Wassenberg

NEU IM EINE WELT LADEN!

Wir alle haben gute Vorsätze:
Gesunde Ernährung ist einer davon!
Da können wir helfen



Das gesunde Korn der Inkas



Bereits seit 6.000 Jahren versorgt Quinoa die Andenvölker mit seinen wertvollen Inhaltsstoffen. Das Korn stammt aus dem Süden Amerikas und wird größtenteils in Peru, Ecuador und Bolivien angebaut. Es ist ein glutenfreies Gewächs und deshalb ideal für Menschen, die eine Getreideunverträglichkeit haben, geeignet. Immer wieder interessant ist der Vergleich von Quinoa mit uns bekannten Getreidesorten und den daraus hergestellten Produkten wie etwa Reis oder Nudeln. Letztere liefern hauptsächlich reine Kohlenhydrate. Quinoa enthält neben dem Anteil an Kohlenhydraten viele hochwertige Proteine, Vitamine, Mineralstoffe und Eiweiß. Somit ist Quinoa wesentlich gesünder als Reis oder Nudeln.

Wenn die alten Eltern sterben Das endgültige Ende der Kindheit

Für alle ist der Tod der Eltern mit unerwarteten und starken Gefühlen verbunden. Mit ihnen wird die eigene Kindheit endgültig zu Grabe getragen und gleichzeitig in der Erinnerung belebt. Barbara Dobrick zeigt anhand zahlreicher Gespräche mit Frauen und Männern, welche Gefühle, welche Erlebnisse mit dem Tod der Eltern verbunden sein können. Die Autorin hilft Trauernden, ihr eigenes Erleben besser zu verstehen, und bereitet diejenigen, deren Eltern krank sind oder im Sterben liegen, auf das vor, was auf sie zukommen kann.

Barbara Dobrick hat Gedichte, Romane und Sachbücher veröffentlicht und arbeitet als freie Autorin für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Für ihr Buch, den Bestseller „Wenn die alten Eltern sterben. Das endgültige Ende der Kindheit“, erhielt sie den Wilhelmine-Lübke-Preis. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Hospizbewegung Ratingen e.V.

Dienstag, 19.06.2018
von 19:30 Uhr bis 21:45 Uhr
Ratingen-Mitte, Haus am Turm
Turmstr. 10, Saal 1. Etage



Mit Indianerbooten unterwegs Kanutour für Eltern und Kinder ab 5 J.

Einmal Paddeln wie die Indianer. Gemeinsam im Kanadier übers Wasser gleiten oder mit kräftigen Paddelschlägen vorwärts kommen und zwischendurch ein Picknick mit mitgebrachtem Proviant genießen! Wir starten in Essen-Werden, im Löwental. Ziel ist Kettwig, an der Staumauer (flussabwärts links) und paddeln eine interessante Strecke. Die Tour ist auch für Ungeübte geeignet, sie wird von ausgebildeten Trainern begleitet. Die Gebühr beträgt 20,00 €/Person.

Samstag, 30.06.2018
von 10:00 bis ca. 18:00 Uhr
Auf der Ruhr
von Essen-Werden nach Kettwig
Anmeldeschluss: 31.05.18.
Tel. 02102/10940 oder
www.ev-familienbildung.de

Atelier Sternbilder
Miriam Lenz

Fängerskamp 32
40883 Ratingen-Hösel
Tel.: 02102/ 7407 - 944
Fax: 02102/ 7407 - 945

Portraitzeichnungen ★ Auftragsmalerei in Acryl ★ u.v.m...

Förderverein des Ev. Kindergarten Hösel e. V.

Sandra Grazikowske (1. Vorsitzende), Sandra Lang (2. Vorsitzende), Britta Lax (Kassenwart)

Sehr gerne können Sie uns jederzeit kontaktieren. Wir haben immer ein offenes Ohr und freuen uns über Anregungen und Vorschläge für Aktionen oder Neuanschaffungen mit und für die Kinder, in Absprache mit dem Kindergarten-Team um Frau Zickwolf-Krebs. Denn die Kinder liegen uns sehr am Herzen! Dank der Mitgliedsbeiträge, Ihren Spenden und den Sammelaktionen, die wir regelmäßig veranstalten, sind wir in der Lage den Kindergartenkindern viele Neuanschaffungen oder spannende Aktionen zu ermöglichen.

- Selbstbehauptungskurs für die Vorschulkinder
- Seifenblasentheater für alle Kinder
- Turnmatten und Turnwürfel für den Bewegungsraum
- Anschaffung neuer Bücher
- diverse Anschaffungen für die einzelnen Gruppen bei Bedarf
- und vieles mehr

Da noch einige Projekte im Kindergarten anstehen, freuen wir uns über neue Mitglieder, Förderer oder Spender. Besuchen Sie unsere Internetseite, www.foerderverein-kiga-hoesel.de. Dort finden Sie viele weitere Informationen, unseren Mitgliedsantrag und die Bankverbindung.

Sandra Grazikowske, Sandra Lang, Britta Lax

... TIERISCH GUT

Thomas Siebers

Selbst. JEMAKO Vertriebspartner

Liegnitzer Straße 4
siebers@jemako-mail.com
www.jemako.info/siebers
Mobil 0173 - 6 62 17 04



DOG

Patrick Norbistrath
Liegnitzer Straße 10
40883 Ratingen
Mobil 0173 - 4 64 85 88
info@Malermeister-Norbistrath.de
www.Malermeister-Norbistrath.de

Malermeister Norbistrath
Farben
Räume
Fassaden
Konzepte

THEATER

Workshop Angebote

In der ersten Sommerferienwoche biete ich Jugendlichen (von 9 bis 16 Jahren) einen **Theater-Workshop** an. In diesem Workshop lernen die jungen Darstellerinnen und Darsteller anhand eines Stückes grundlegende Theaterelemente aus Körperarbeit und Sprecharbeit. Als Abschluss wird das geprobte Stück auf die Bühne gebracht. Bitte melden Sie Ihre Kinder jetzt schon an. Der Workshop findet statt vom 16.07. bis 20.07.2018, jeweils von 15.00 bis 17.30 Uhr. Er kostet für die gesamte Woche 129,00 Euro und kommt ab einer Teilnehmerzahl von 6 Kindern zustande.

Im neuen Schuljahr (ab Herbst) biete ich einen **Wochenend-Schauspiel-Workshop** für Erwachsene an. Diesmal beschäftigen wir uns mit dem Thema Hexen. In diesem Workshop werden die „bösen“ und „guten“ Seiten der Rolle beleuchtet und auf der kleinen Bühne (für uns) ausprobiert. Auch dieser Workshop kommt bei einer Teilnehmerzahl von 6 Personen zustande. Weitere Informationen folgen im Sommer 2018. Desweiteren biete ich **Personal Coaching** für Stimm- und Sprechtechnik sowie Körperarbeit an. Außerdem gibt es Teambuildings-Kurse für Betriebe ab 10 Personen.

Ich freue mich auf Sie! Nazli Reichardt



Eine Nachlese zur Theater Inszenierung „Der Volksfeind“ von Henrik Ibsen von Nazli Reichardt

Was passiert, wenn ein engagierter Bürger wie der Badearzt Dr. Thomas Stockmann einen Umweltskandal aufdecken will, jedoch nach anfänglichem Entsetzen darüber die Bedenkenträger Oberhand gewinnen? Das Wasser ist vergiftet, doch: Die Kosten für die Sanierung wären gigantisch, dazu der Imageschaden, der Werteverfall der Immobilien... Und wer möchte schon gerne als Verursacher an den Pranger gestellt werden? Spontan musste ich an die Verunreinigung des Grundwassers durch den Löschschaum am Flughafen, das kontaminierte Sickerwasser aus der Mülldeponie Breitscheid und die Mikro-Plastikpartikel in unseren Flüssen und Bächen denken ... Wie schnell werden Kritiker als Spinner hingestellt oder mit Hinweis auf die Kosten mundtot gemacht. Ibsens gesellschaftspolitisches Drama von 1882 – auch 2018 noch brandaktuell. Die Laientheatergruppe „Raum 175“ hatte das Theaterstück, in dem es um Wahrheit und Lüge, soziale Toleranz, Freiheit von Wissenschaft und Presse ging, überzeugend dargestellt. Der Skandal eskalierte. Der Badearzt wurde zum Volksfeind. Ein besonderes Lob verdiente Herr Ingmar Schlarp in dieser Rolle. Er arbeitete die Widersprüche seiner Rolle sehr gut heraus. Als Verfechter der Wahrheit war er zwar in der Sache der Sympathieträger, aber sein kompromissloses Verhalten seiner Familie und seinen Gegnern gegenüber warf auch Schatten auf seine Person. Iris Gehlen in der Rolle der dem Alkohol allzu gerne zusprechenden Redakteurin sorgte für heitere Momente, die der Inszenierung wohlthuend die Schwere nahmen. Das Publikum dankte mit lang anhaltenden Beifall. Darf die Gruppe „Raum 175“ auch Sie bei der nächsten Aufführung begrüßen? Sie sind herzlich eingeladen! *Barbara Bobbert*

Spontan musste ich an die Verunreinigung des Grundwassers durch den Löschschaum am Flughafen, das kontaminierte Sickerwasser aus der Mülldeponie Breitscheid und die Mikro-Plastikpartikel in unseren Flüssen und Bächen denken ... Wie schnell werden Kritiker als Spinner hingestellt oder mit Hinweis auf die Kosten mundtot gemacht. Ibsens gesellschaftspolitisches Drama von 1882 – auch 2018 noch brandaktuell. Die Laientheatergruppe „Raum 175“ hatte das Theaterstück, in dem es um Wahrheit und Lüge, soziale Toleranz, Freiheit von Wissenschaft und Presse ging, überzeugend dargestellt. Der Skandal eskalierte. Der Badearzt wurde zum Volksfeind. Ein besonderes Lob verdiente Herr Ingmar Schlarp in dieser Rolle. Er arbeitete die Widersprüche seiner Rolle sehr gut heraus. Als Verfechter der Wahrheit war er zwar in der Sache der Sympathieträger, aber sein kompromissloses Verhalten seiner Familie und seinen Gegnern gegenüber warf auch Schatten auf seine Person. Iris Gehlen in der Rolle der dem Alkohol allzu gerne zusprechenden Redakteurin sorgte für heitere Momente, die der Inszenierung wohlthuend die Schwere nahmen. Das Publikum dankte mit lang anhaltenden Beifall. Darf die Gruppe „Raum 175“ auch Sie bei der nächsten Aufführung begrüßen? Sie sind herzlich eingeladen! *Barbara Bobbert*

Unsere Angebote

Montag

08.00 bis 08.45 Uhr

ENGLISCH für Kinder im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Mittwoch

LOGOPÄDIN nach Absprache

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

Telefon 96 91 - 20

08.00 bis 08.45 Uhr

ENGLISCH für Kinder im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

08.30 bis 09.30 Uhr

AUSGLEICHGYMNASTIK für Frauen

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175

Leitung Sigrun Warneke

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

09.30 bis 10.30 Uhr

AUSGLEICHGYMNASTIK für Frauen

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175

Leitung Sigrun Warneke

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

09.00 bis 10.00 Uhr

Krabbelgruppe **DIE KIRCHENMÄUSE** für

Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren

Konfirmandenraum hinter der Sakristei

Leitung Dana Rupieper

Telefon 148 56 32

Freitag

15.00 bis 18.00 Uhr

CAFÉ CLARISSIMA

in der Bücherei

Bahnhofstr. 175

Dienstag

LOGOPÄDIN nach Absprache

Kontakt Frau Zickwolf-Krebs

Telefon 96 91 - 20

15.00 bis 18.00 Uhr

CAFÉ CLARISSIMA

in der Bücherei, Bahnhofstr. 175

18.15 bis 19.15. Uhr

WIRBEL FÜR WIRBEL WOHLGEFÜHL

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175

Leitung Martina Ludwig

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

Donnerstag

08.00 bis 10.00 Uhr

MUSIKSCHULE

Kontakt Frau Zickwolf-Krebs

15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

GEISTIGE FITNESS

durch Bewegung für Senioren

im Ev. Gemeindehaus

Bahnhofstr. 175

Leitung Anja von Pröney

Telefon 166 74 15

15.00 bis 19.00 Uhr

CAFÉ CLARISSIMA

in der Bücherei

Bahnhofstr. 175

17.45 bis 19.15 Uhr

THEATERGRUPPE für Erwachsene

Leitung Nazli Reichardt

Telefon 389 79 88

„Kommet und sehet wie freundlich der Herr ist...“ DIE KONFIRMANDENFAHRT VOM 13.04.2018 – 15.04.2018

Am Freitagnachmittag machten wir uns mit diesem Motto auf zum Emil-Frick-Haus in Essen.



Nachdem alle Konfirmanden eingetroffen und alle Zimmer belegt wurden, kam die erste Aufgabe des Wochenendes: „Was nehmt ihr euch von diesem Tisch?“. Mit dem Tisch ist die Bibel gemeint und wir nehmen uns eine Eigenschaft aus der Bibel, die für uns wichtig ist.



Alle Konfirmanden nannten wichtige Eigenschaften, wie Hilfsbereitschaft oder Zusammenhalt. Zum Abschluss dieses Abends haben wir zusammen mit allen Konfirmanden eine Andacht gehalten. Im Mittelpunkt des Samstages stand die Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes der Konfirmanden. Dazu wurden diese in kleine Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe bekam eine andere Aufgabe, wie zum Beispiel das Glaubensbekenntnis

oder Fürbitten zu schreiben. Zwei Gruppen entschlossen sich auch Rollenspiele zu den Eigenschaften, die für sie wichtig waren, vorzubereiten und zu proben. In der angenehmen und ruhigen Arbeitsatmosphäre, die dabei entstand, klappte dies zügig und die Ergebnisse konnten vorgestellt werden. Die letzten kleinen Aufgaben, wie Brot für den Gottesdienst backen, wurden vergeben und im Anschluss konnten sich die Konfirmanden und Betreuer auf dem großen Gelände gemeinsam verausgaben. Zum Abschluss wurde am Sonntag ein Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert. Dieser diente dazu, den Konfirmanden den Ablauf eines Abendmahles zu erklären, damit diese am nächsten Sonntag gut vorbereitet waren. *Tristan G.*



Familienskifreizeit im Ahrntal in Südtirol/Italien

Ob Anfänger oder Profi, Snowboarder oder Skifahrer, auf der Familien-Skifreizeit der Ev. Kirchengemeinden Hösel, Linnep und Lintorf und des TV Hösel in den Weihnachtsferien 2018/2019 findet jeder seinen Platz.

Hier kann Sohn/Tochter auch eine/n Freund/in mitbringen. Auch alleinreisende Erwachsene und Jugendliche sind uns willkommen. Jeder findet hier geeignete Mitfahrer in seiner Leistungsstärke. Die gemütlichen Zimmer (Doppel- und Mehrbettzimmer) sind alle mit Dusche und WC ausgestattet. Die Skigebiete werden uns mit insgesamt über 45 km präparierter Piste, sowie Snowboard-Halfpipe und Schneesicherheit genügend Möglichkeiten für eine sportliche Woche bieten. Doch nicht nur das Sportliche, sondern auch das Gemeinschaftliche und das Geistliche sollen in dieser Woche für Abwechslung und ein gutes Miteinander sorgen. So gibt es täglich eine Kinder- und Jugendandacht vor dem Abendessen und eine Abendandacht zum Tagesabschluss um 22 Uhr. Abends wird auf freiwilliger Basis gemeinsam gespielt, gebastelt oder gesungen. Anmeldeschluss ist der 30.06.2018. Ist bis dahin die Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen nicht erreicht, wird die gesamte Fahrt abgesagt!

GEPLANTER REISEVERLAUF:

Familienskifreizeit
vom 26.12.2018 bis 03.01.2019
Angestrebte Abfahrt
ist der zweite Weihnachtstag.
Ankunft im Kreuzwirt
am Donnerstag 27.12.
28./29.12. Skipass am Klausberg
Dienstag Abend Nachtrodeln
30. oder 31.12. Skipass am Speikboden
01/02.01. Skipass am Klausberg

LEISTUNGEN:

Busfahrt, 7 Tage HP im gebuchten Haus inkl. 6 Mittagessen in einem Restaurant im Skigebiet an den Skifahrttagen, Unterbringung nach Belegungsplan im Doppel- oder Mehrbettzimmern, DU/WC in allen Zimmern, Unfall- und Haftpflichtversicherung, Abendandacht, Gruppenprogramm

VORRAUSICHTLICHE PREISE :

Grundpreis	Erwachsene	649,-€
Geburtsjahr	2015-2016	99,-€
	2013-2014	229,-€
	2010-2012	439,-€
	2005-1.11.2009	549,-€
	1999-2004	599,-€

Als dritte, vierte Person im Mehrbettzimmer bei 2 „Vollzahlern“.

Sonstiges/Zuschläge: Kurtaxe

Skiverleih vor Ort ab 7,80 € p. P. und Tag inkl. Versicherung (evtl. zzgl. Skihelm), dieser Gruppenrabatt gilt ab mindestens 15 Personen in der Ausleihe; es werden keine Wärmeschränke vorgebucht!!! Unbeheiztes Sammeldepot am Klausberg und Speikboden auf Wunsch möglich

KONTAKT UND ANMELDUNG

Evangelische Kirchengemeinde Hösel oder TV Hösel 1901 e.V.
Bernd Rohr
Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
Telefon 0 21 02 / 96 91 19
E-Mail jugend@evkirche-hoesel.de
oder berndrohr@tvhoesel.de

Intercrosse - der Panthers Cup



Am Freitagabend waren bereits einige unserer Mannschaft dort beim Panthers Cup in Velbert Langenberg. Die anderen trafen am Samstagmorgen ein, bereit um das Turnier beginnen zu lassen. Um 10.20 Uhr begann unser erstes Spiel, vorher haben wir uns noch aufgewärmt und unser Trainer hat uns auf einem Berg, den wir hoch und runter joggen mussten, ganz schön ins Schwitzen gebracht.

Dann ging es in die Halle, unsere Gegner waren die L.A. Panthers. Wir haben das Spiel 22:2 gegen sie verloren, aber da wir von Anfang an wussten, dass das andere Team besser war, war das keine Enttäuschung. Und wir hatten trotzdem ziemlich viel Spaß. Um 12.30 Uhr

gab es dann Mittagessen, alle waren echt froh darüber. Vor dem nächsten Spiel haben 3 Spieler unserer Mannschaft als Schiedsrichter ein anderes Spiel gepfiffen.

Das war eine neue Erfahrung für einige und dadurch haben wir die Regeln noch besser kennengelernt. Um 15 Uhr ging es weiter, in unserem nächsten Spiel stand uns die beste Mannschaft aus Frankreich gegenüber. Wir waren alle etwas nervös, doch das verflog schnell während des Spiels.

Zwar haben wir auch das Spiel verloren, aber wir konnten uns auf 20:2 verbessern. Das Ergebnis des Spiels stand für uns nicht mal so sehr im Vordergrund, Hauptsache war der Spaß und unser Teamgeist

wuchs Stück für Stück. Nach einer weiteren kurzen Pause ging es um 17 Uhr dann direkt weiter, diesmal gegen Essen. Bei diesem Spiel haben wir alle nochmal alles gegeben. Unsere Mannschaften waren zwischenzeitlich gleichstark, jedoch am Ende haben wir dann mit 18:24 verloren.

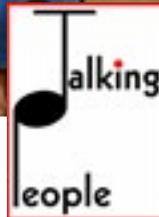
Da wir unsere Leistung weiter verbessert hatten, haben wir uns alle gegenseitig für unsere Leistungen gelobt. Einige sind über Nacht geblieben, andere wieder nach Hause gefahren und am Sonntag dann wieder gekommen. Nach kurzem Aufwärmen stand dann gegen 12 Uhr unser letztes Spiel an, gegen eine französische Mannschaft.

Alle waren mit mehr oder weniger Schlaf wieder gut dabei und nur ein Spieler hat sich verletzt und konnte nicht mehr spielen. Obwohl alle noch ein wenig müde von Samstag waren, gaben wir nochmal alles beim Spiel und haben dann am Ende mit 12:29 verloren.

Trotzdem dass wir alle Spiele verloren haben, hat das Turnier allen sehr viel Spaß gemacht. Es war für einige auch das erste Turnier, was sie je gespielt haben. Wir konnten uns viele Sachen bei anderen Teams anschauen, um uns zu verbessern.

Schön fand ich auch, dass nicht die Leistung bei uns im Vordergrund stand, sondern dass man dazulernt und Spaß hat und das hat definitiv geklappt. Ich freue mich schon auf unser nächstes Turnier und bin froh, ein Teil unserer Mannschaft zu sein. *Julie, 14 Jahre*





Gospelchor „Talking People“

Musikalische Begleitung des Gottesdienstes am 17. Juni 2018

Zum Jahresbeginn 2018 und während der Frühlingsmonate war der Chorkalender der Talking People mit deutlich mehr Terminen gespickt. Jetzt, wenige Wochen vor Beginn der langen Schulferien, ist es für uns Choristen ruhiger geworden.

Bevor wir aber in die probenfreie Sommerpause gehen, freuen wir uns noch auf zwei Kirchen-Auftritte:

Der erste führt uns am 2. Juni in die Nachbargemeinde Linnep, wo wir in der Waldkirche eine Hochzeit mit Gospelklängen umrahmen. Mit großer Freude blicken wir auch dem 17. Juni 2018 entgegen, begleiten wir dann doch den Sonntagsgottesdienst

(10.00 Uhr) in der Adolf-Clarenbach-Kirche mit unserer Chormusik. Wir freuen uns auf Sie und Euch und wünschen Ihnen einen guten Start in einen hoffentlich mit vielen Glücksmomenten und Gesundheit gesegneten Sommer.

Wer Interesse hat, einmal unverbindlich in eine Freitagsprobe der Talking People hineinzuschnuppern, kann uns nach den Schulferien gerne im großen Saal des Gemeindehaus aufsuchen

(Probenzeit außerhalb der Schulferien immer freitags von 20.00 – 22.00 Uhr).

Sommerliche Grüße
vom Gospelchor Talking People

Knabenchor

Nach einem zwar verspäteten aber dennoch erfolgreichen Start in die erste Jahreshälfte, mit tollen Konzerten, Motetten-Gottesdiensten und einer erfolgreichen Konzertreise nach Brüssel im Mai, stehen nun weitere Höhepunkte unseres Chorjahrs an:

Neben der musikalischen Begleitung der Konfirmationen Ende April und Anfang Mai, findet am 7. Juni 2018 das traditionelle Sommerkonzert des Knabenchores in unserer Adolf-Clarenbach-Kirche statt. Beginn ist 18:00 Uhr, Einlass voraussichtlich gegen 17:30 Uhr.

Und eine Woche später geht es für den Chor dann auf die große Sommerreise, diesmal entlang der Donau. Dort werden wir, von Wien kommend, in einigen Barock-Stiften entlang der Donau auftreten. Die genauen Konzert- und Auftrittsinformationen werden wir noch bekannt geben. Nach dieser sicherlich tollen Reise verabschiedet sich der Knabenchor in eine wohlverdiente Sommerpause, um nach den Sommerferien erholt in die zweite Jahreshälfte zu starten. *Paul Grevén*

KNABENCHOR
HÖSEL

Monikas Lädchen

Rathauscenter Heiligenhaus
Mo – Sa 9 – 13 + 15 – 18 Uhr
Mi + Sa nur vormittags
Telefon (0 20 56) 59 53 97
www.monikasluedchen.de



Probleme mit dem Computer?

» seit 13 Jahren vor Ort für Sie da « *Ich komme und helfe gerne!*

- ✓ Allgemeine Computerhilfe
- ✓ Reparaturen
- ✓ Internetsicherheit und Virenschutz
- ✓ Telefonumstellung auf All-IP
- ✓ Beratung und Verkauf



☎ **0 21 02 / 101 68 33**

Inh. Th. Vogel • Rosendalstraße 25 • 40882 Ratingen-Homburg

Ausschneiden und aufbewahren



Helfende Hände gesucht

Auf Grund einiger beruflicher Veränderungen dezimiert sich das Team rund um den Donnerstags-Dienst im EINE WELT LADEN im Ev. Gemeindehaus. Wir suchen Helfer, die einmal monatlich donnerstags von 16.00-18.00 Uhr beim Verkauf in unserem Laden helfen können. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Kontakt für nähere Informationen:
Sofia Pooch unter 0177 7942008

Besonderer Geburtstag und besonderer Dank

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum 90. Geburtstag wünschen wir vom Posaunenchor unserem lieben Posaunisten Hermann Wagner. Wir danken Dir für Deine unermüdliche Arbeit als Posaunenchorgründer und -leiter in Lintorf und für Deine Unterstützung hier in Hösels in den vergangenen Jahren.

Gemeindebriefausträger gesucht

Unser Gemeindebrief „Kreuz und „Quer“ sucht immer ehrenamtliche Austräger. Ab der nächsten Ausgabe suchen wir konkret für die Bereiche Eggerscheidter Straße und Am Altenhof/Clarenbachweg. Wenn Sie Interesse haben und gerne ein wenig mithelfen möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Weiterhin sind uns jederzeit Freiwillige willkommen, die unabhängig vom Bereich kurzfristig einspringen können.

Kinderbibeltage

Vom 28. bis 30. September 2018 finden wieder die Kinderbibeltage für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren statt. Am Freitagnachmittag, 28. September startet das Programm. Die Kinder hören Geschichten über Gott, es wird gelesen, gesungen, gebastelt und vieles mehr.

Ebenso wird es am Samstag zwischen 14.00 und 17.00 Uhr sein. Am Sonntag den 30. September klingen die Kinderbibeltage dann mit einem besonderen Familiengottesdienst in der Kirche aus. Weitere Informationen bekommen Sie zu gegebener Zeit per Post. Gerne können Sie auch Ihre Anmeldewünsche an das Gemeindebüro montags von 10.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr unter 9691-0 richten.

Kleine Bühne Kleine Kunst

Im Rahmen der Reihe „Kleine Bühne“ möchten wir schon mal auf weitere Veranstaltungen gegen Ende des Jahres hinweisen. Sowohl am 13. Oktober als auch am 10. November sind Konzerte im Gemeindehaus geplant. Weitere Informationen folgen dann in der nächsten Ausgabe von des Kreuz & Quer.

Wiesengottesdienst und Gemeindefest

Wir laden Sie herzlich für Sonntag, den 8. Juli 2018, wieder zu unserem Wiesengottesdienst mit anschließendem Gemeindefest ein. Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr auf der Gemeindeweise mit musikalischer Begleitung des Posaunenchores und tatkräftiger Unterstützung des Kindergartens.

Danach findet auf dem gesamten Gelände der Kirchengemeinde und des Kindergartens das programmreiche Gemeindefest statt. Wie in den vergangenen Jahren ist für Spiel, Spaß und das leibliche Wohl gesorgt.

Dankschreiben vom Friedensdorf International in Oberhausen

Aus Oberhausen erhielten wir bezüglich der Basar-Spende einen Brief, in dem Freude und Dank für die Hilfe zum Ausdruck kommt. Das Friedensdorf beschreibt darin, mit welchen Schwierigkeiten es bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu kämpfen hat. Darüber möchten wir Sie in der Gemeinde informieren: „Unser erster Charterflug für kranke und verletzte Kinder aus Afghanistan etc. war eine schwierige und sehr große Hilfsaktion. Über 120 Kinder sind am Aschermittwoch auf dem Flughafen Düsseldorf gelandet. Die meisten Kinder kommen aus Afghanistan und wegen ihnen waren wir in großer Sorge. Monatelang war nicht klar, ob und wie diese Kinder die notwendigen Visa zur Einreise nach Deutschland bekommen. Beim schrecklichen Bombenanschlag in Kabul im Mai 2017 wurde auch die Deutsche Botschaft so sehr beschädigt, dass dort nicht mehr gearbeitet und keine Visa ausgestellt werden konnten. Das war ein entscheidender Grund dafür, dass wir unseren turnusmäßigen Hilfsflug nach Afghanistan im August letzten Jahres nicht in gewohnter Form durchführen konnten. Wir haben zwar gesunde Kinder zurück gebracht, konnten aber keine Verletzten ausfliegen, mit dramatischen Folgen für sie.“

Weitere Termine 2018

Floßfahrt „Voll die Ruhr“: 9. Juni 2018
Radtour „Mit Glauben zum Ziel“: 23. Juni 2018
Ökumenischer Gottesdienst zum 800-Jahr-Jubiläum Hösels: 1. Juli 2018
Kinderbibeltage: 28. bis 30. September 2018
Senioren-Erntedank: 6. Oktober 2018

Aufruf Konfirmation 2020

Im Frühsommer werden alle Kinder und deren Familien zum Katechumenenunterricht schriftlich eingeladen, die im Jahr 2020 zur Konfirmation gehen wollen. Dies betrifft die Kinder, die zwischen dem 1. Juli 2005 und dem 30. Juni 2006 geboren sind. Falls Sie als Familie bis zum 10. Juni 2018 keine Einladung bekommen haben, melden Sie sich bitte bei uns, wir kümmern uns umgehend darum. Oder falls Ihr Kind etwas nach dem Stichtag geboren ist, aber gerne in diesem Jahrgang zur Konfirmation mitgehen möchte, helfen wir ebenfalls gerne weiter.

gemeindebuero-hoesel@ekir.de, oder
Gemeindebüro Telefon 9691-0

*Der Herr, dein Gott,
hat dein Wandern durch diese große
Wüste auf sein Herz genommen.
5. Mose 2,7*

Taufen

Emilia Alia Teubner
Emil Maletz
Lena Marie Palauneck

Goldhochzeit

Dr. Hansgeorg und Gudrun Thiele, geb. Nüse

Gemeinde- zugehörigkeit

Anna Bernhard, geb. Werner

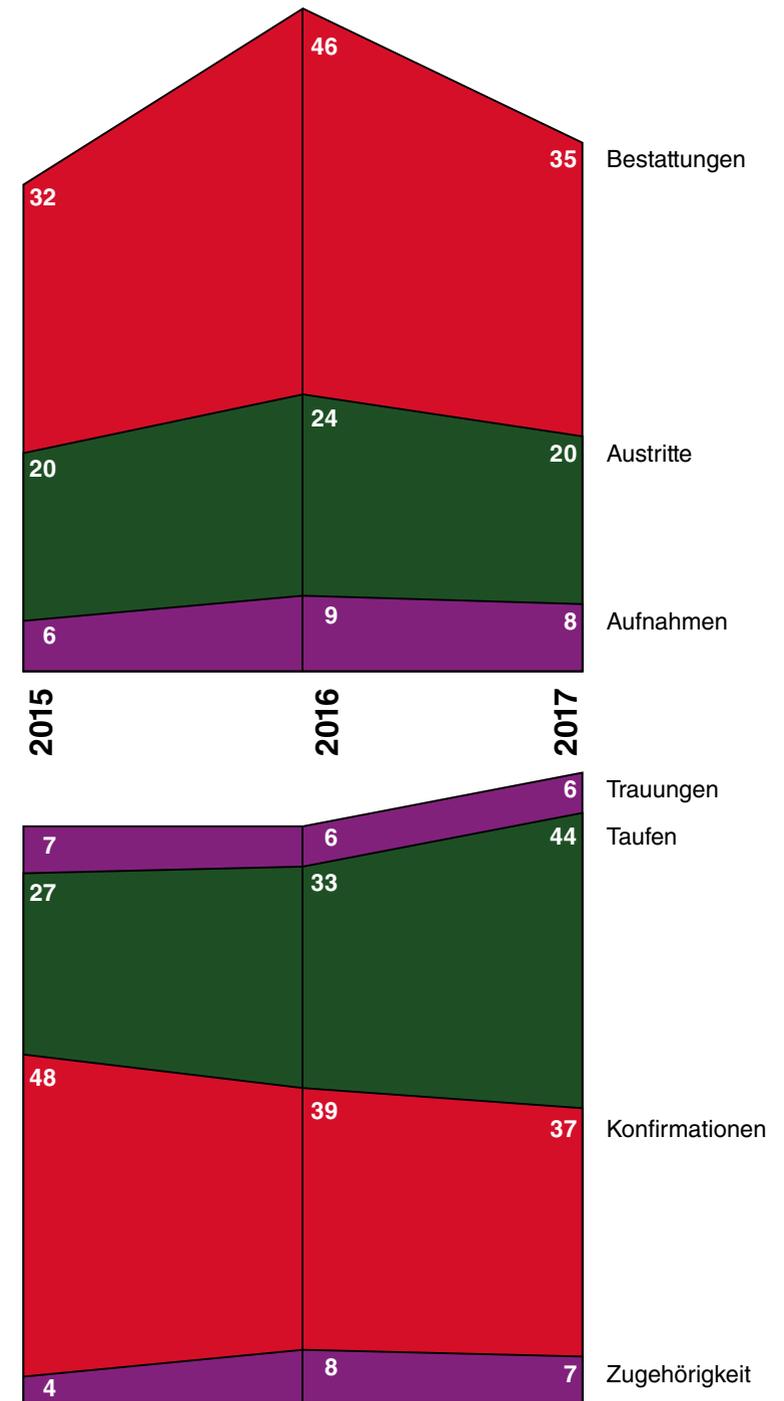
Beerdigungen

Helmut Pilz, 75 Jahre
Helga Wiechmann, geb. Kämmerer, 91 Jahre
Eleonore Paßlack, geb. Jeltsch, 88 Jahre
Regina Höper, geb. Bode, 71 Jahre
Juliane Roos, 53 Jahre
Helga Maas, geb. Anders, 88 Jahre
Carlheinz Lüth, 91 Jahre
Detlev Ludwig, 56 Jahre
Dr. Werner Falke, 91 Jahre

Bitte melden Sie sich

Wenn Sie Abendmahl zu Hause feiern wollen. Wenn Sie demnächst ein Jubiläum/Fest im Lebenskreis feiern, wie goldene oder diamantene Hochzeit, melden Sie sich bitte frühzeitig im Gemeindebüro, damit wir alles miteinander abstimmen können. Auch melden Sie sich bitte, wenn Sie oder eines Ihrer Familienmitglieder krank sind und den Besuch des Pfarrers wünschen. Oft erfahren wir das sonst nicht.

Statistik Amtshandlungen 2015 bis 2017



Juni 2018

01.06. Botermann, Gudrun
 02.06. Walther, Hermann
 07.06. Makein, Irmtraud
 07.06. Wimmer, Helga
 08.06. Dr. Zühlsdorff, Klaus
 09.06. Höhmann, Therese
 09.06. Heinz-Ignerski, Ursula
 10.06. Vogel, Manfred
 11.06. Dr. Weber, Heide
 11.06. Lietz, Günter
 12.06. Bartscherer, Wolfgang
 12.06. Fickus, Ursula
 16.06. Fünfhausen, Irmgard
 17.06. Düßler, Wolfgang
 18.06. Berger, Käthe
 18.06. Hofmann, Otto
 19.06. Timmermann, Fritz
 19.06. Fenger, Horst
 20.06. Hoffmeister, Irmgard
 20.06. Gormann, Roswitha
 21.06. Knevels, Ingeburg
 21.06. Kobs, Anneliese
 22.06. Höhle, Hannelore

22.06. Dr. Frank, Dieter
 22.06. Pasemann, Hildegard
 25.06. Schmitz, Gerda
 29.06. Thüs, Helga

Juli 2018

01.07. Schwahn, Margarete
 02.07. Mareyen, Hans
 03.07. Schlösser, Dieter
 03.07. Kühn, Erhard
 04.07. Erdmann, Wolfgang
 04.07. Dr. Werner, Jürgen
 05.07. Batiyeli, Sonja
 05.07. Dr. Oestereich, Jürgen
 08.07. Spitzlei, Hans
 08.07. Olligs, Wilfried
 09.07. Tauer, Baldur
 09.07. Schultz, Manfred
 10.07. Herbordt, Horst
 11.07. Frank, Hildegard
 12.07. Löhr, Heinz
 13.07. Grundig, Adelheid
 17.07. Regent, Gisela

18.07. Kucharski, Isabella
 18.07. Dr. Kempf, Heinz
 19.07. Straßen, Charlotte
 20.07. Wiechmann, Günter
 20.07. Irschik, Klaus
 24.07. Werner, Renate
 25.07. Kleiner, Hubertus
 25.07. Dr. Roth, Wolf-Detlev
 26.07. Weniger, Heinz
 28.07. Schulmann, Heinrich
 30.07. Vogelpoth, Annelies
 31.07. Bäcker, Christa

05.08. Plantikow, Günter
 06.08. Knüpper, Wolfgang
 07.08. Klar, Helga
 10.08. Riedel, Horst
 10.08. Götze, Dieter
 11.08. Dr. Lorenzen, Gisela
 11.08. Freund, Elsche
 11.08. zur Steege, Ellen
 12.08. Häußler, Inge
 13.08. Leiter, Manfred
 14.08. Dr. Duderstadt, Günter
 14.08. Käßler, Anneliese
 17.08. Dr. Freund, Hans-Joachim
 18.08. Müller, Gerda
 18.08. Voßnacker, Adolf
 21.08. Otto, Karin
 22.08. Toeritz, Inge
 24.08. Schulz, Charlotte
 25.08. Wevers, Marianne
 26.08. Kloster, Johanna
 28.08. Harz, Kurt
 29.08. Büker, Günther
 30.08. Grallmann, Liselotte

August 2018

01.08. Lohmann, Ingrid
 02.08. Schulz, Christa
 02.08. Müller-Kurzweily, Manfred
 03.08. Grallmann, Friedrich
 03.08. Baum, Meta
 03.08. Bartnitzke, Dieter
 04.08. Urbig, Ruth
 04.08. Hochstein, Helmut

Checken Sie die Leistungsfähigkeit
Ihrer Hausinstallation:

Unsere Leistung. Ihre Sicherheit!
Der E-CHECK
Sicherheit vom Elektromeister



Für geprüfte Sicherheit
Ihrer Elektro-Installationen
und Ihrer Elektro-Geräte.

Jürgen Werntges
ELEKTROTECHNIK

Neuhaus 32 A
40883 Ratingen-Hösel
Tel.: 0 21 02 / 6 62 57
Fax: 0 21 02 / 89 63 76
E-Mail: juergenwerntges@arcor.de

AUXO

AUXO Immobilien
und Grundbesitz GmbH

Flinger Straße 28
(Eingang Schneider-Wibbel-Gasse)
40213 Düsseldorf

Tel. 0211/ 936786-00
Fax 0211/ 936786-09
info@AUXO-immobilien.de
www.AUXO-immobilien.de

- **Verwaltung von Gewerbe- und Wohnimmobilien**
- **WEG-Verwaltung**
- **Betriebskostenabrechnungen**
- **Zwangsverwaltungen**

Kompetenz in Sachen Immobilien.

Pfarrer Michael Lavista **Tel 96 91 - 16**
michael.lavista@ekir.de

Gemeindebüro Anja Eibl, Petra Röder **Tel 96 91 - 0/-11**
Bahnhofstraße 175 Fax 96 91 - 91
Mo. 10.00 - 12.00 Uhr gemeindebuero.hoesel@ekir.de
Do. 15.00 - 17.00 Uhr www.evkirche-hoesel.de

Familienzentrum Leitung Sonja Zickwolf-Krebs **Tel 96 91 - 20**
„Clarissima“ Bahnhofstraße 169 - 175 clarissima@evkirche-hoesel.de
& Kindergarten kindergarten@evkirche-hoesel.de

Küster und Frank Polster **Tel 96 91 - 14**
Hausmeister Bahnhofstraße 175 kuester@evkirche-hoesel.de

Jugendarbeit Diakon Bernd Rohr **Tel 96 91 - 19**
Bahnhofstraße 175 jugend@evkirche-hoesel.de
nachmittags

Kirchenmusik Kantor Toralf Hildebrandt **Tel 96 91 - 55**
Mobil 01 70 - 210 95 55
kantor@evkirche-hoesel.de

Geistliche Sonja Neuroth **Tel 89 67 22**
Begleitung Spindecksfeld 135

Stadtteil- Leitung Corinna von Eicken **Tel 550 - 41 60**
Bibliothek Gemeindezentrum
Hösel Bahnhofstraße 175
Di. + Fr. 15.00 - 18.00 Uhr
Do. 15.00 - 19.00 Uhr
Am 1. Do. im Monat auch 10.00 - 12.00 Uhr

Diakonie im Kirchenkreis **Tel 0 21 02 - 10 91 - 0**
Düsseldorf-Mettmann GmbH www.diakonie-kreis-mettmann.de
Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen

Diakoniestation Häusliche Krankenpflege **Tel 0 21 02 - 95 44 34**
Angerstraße 11, 40878 Ratingen www.diakonie-kreis-mettmann.de

Ev. Familienbildungswerk **Tel 0 21 02 - 109 40**
Haus am Turm, Turmstraße 10, 40878 Ratingen www.diakonie-kreis-mettmann.de

Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei) **Tel 0 800 - 111 0 111**

Spendenkonten

Ev. Verw.Amt KKR D-Mettmann
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE98 3506 0190 1013 7850 31
Stichwort: Spende Kgm. Hösel
Mandant: 150090500w

Stiftung für Kinder und Jugendarbeit
IBAN: DE50 3506 0190 1010 4540 22
Stichwort: Zustiftung

Verein zur Erhaltung der
Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.
IBAN: DE84 3345 0000 0042 1821 39
Sparkasse HRV